



Die Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen. Bild: Kapo SG

## Polizei vermutet Brandstiftung

**Heerbrugg** Am Sonntag, kurz vor 10.30 Uhr, ist ein Brand in einem Einfamilienhaus an der Balgacherstrasse entdeckt worden. Die Kantonspolizei St. Gallen geht von Brandstiftung aus, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Ein Passant meldete der Notrufzentrale, dass aus dem Dach eines Hauses Rauch austrete. Die alarmierten Feuerwehren konnten den Brand löschen. Anschliessend musste das Dach teilweise abgedeckt werden, um mögliche Glutnester zu erkennen. Das Haus stand leer und war stromlos. Die Kantonspolizei ermittelt, gesucht werden Zeugen: Wer Angaben zum Brand machen kann, wird gebeten, sich beim Polizeistützpunkt Thal, 058 229 80 00, zu melden. (kapo/red)

## Leute

### Eine steile Lernkurve



**Inaki Baragano** aus Lausanne gehört heute zum Stammpersonal der Rapperswil-Jona Lakers. Der 23-Jährige verbessert sich jährlich und dreht in dieser Saison so richtig auf. Er bekommt vom Headcoach rund ein ganzes Drittel Eiszeit und hat bis jetzt neun Punkte in 19 Spielen erzielt. «Es ist cool. Der Klub schenkt mir viel Vertrauen. Das bedeutet mir viel», sagt er der «Linth-Zeitung». Baragano hat ein Erfolgsrezept: «Ich habe jeden Tag noch härter an mir gearbeitet und bin so in jedem Jahr ein Stück besser geworden.» Die Zukunft liegt für ihn jedoch nicht in Rapperswil-Jona. Komende Saison wechselt er zurück zu seinem Jugendklub Lausanne HC. Eigentlich habe er nie zwingend vorgehabt, jemals wieder in Lausanne zu spielen. «Hier wohnt aber meine ganze Familie. Deshalb war es für mich keine schwere Entscheidung, als das Angebot kam.» (rij)

## Das Bistum geht wieder online

**St. Gallen** Nach einer Ransomware-Attacke haben die St. Galler katholischen Institutionen die Systeme wiederhergestellt. Beim Angriff hatten Unbekannte interne Daten verschlüsselt und ein Lösegeld gefordert, das aber nicht bezahlt wurde. Zeitweise war die Kommunikation des Bistums eingeschränkt. (jot)

# Die beste Jasserin gekürt

Imelda Loher aus Montlingen gewinnt die 37. Rheintaler Jassmeisterschaft.

Noch nie jasteten so viele Teilnehmende mit wie dieses Jahr. 602 Jasserinnen und Jasser erschienen in der Vorrunde, im Final am Sonntag spielten 218 im Widnauer «Metropol» um den Turniersieg. Mit dem Titel hätte sie nicht gerechnet, sagte Imelda Loher. Sie freut sich: «Ich hatte gute Karten und gute Jasser als Partner.» Ihr Beispiel zeigt, wie spannend Jassen ist. In der Vorrunde belegte sie den letzten Platz, beim Final kehrte sie den Spieß um und wurde zur Siegerin gekürt.

Den ganzen Nachmittag wurden im Saal Schieber gespielt. Nicht nur ältere Semester, auch junge Leute gehören zu den angefahrenen Jasser. Die Stimmung war gut, Fehler wurden verziehen. Die Verbissenheit, die den Jassern gern nachgesagt wird, habe nachgelassen, sagt OK-Chef René Müller: «Es gilt schliesslich 48 Runden zu jassen.» Tische, Partner und Gegner wechseln nach einem ausgeklügelten System. Man habe mit Garantie nicht zweimal



Imelda Loher (Zweite von links) gewann mit 4305 Punkten die Rekordausgabe der Rheintaler Jassmeisterschaft. Zweiter wurde Heinz Sandmeier (links) aus Altstätten mit 4185 Punkten, Platz drei ging an Silvana Mainardi aus Diepoldsau mit 4185 Punkten. OK-Chef René Müller überreichte das Siegerbild, das wiederum Sandra Betzler aus Berneck speziell gestaltet hat. Bild: hb

die gleiche Person am gleichen Tisch. René Müller wendete zwischen 400 und 500 Stunden an Vorbereitung auf für diesen

traditionellen und grössten Jass-Anlass im Rheintal. Er organisierte mit der Unterstützung des Helferteams bereits

zum 17. Mal das Turnier. Der Erlös geht vollumfänglich an den schlittschuhbegeisterten Nachwuchs des SC Rheintal. (hb)

# Ein Fake-SMS vom Strassenverkehrsamt

Mit einer neuen Betrugsmasche versuchen Gauner, Kreditkartendaten zu erbeuten. Die Behörden sind alarmiert.

### Raphael Rohner

Derzeit bekommen viele Leute SMS, die besagen, dass man eine Geschwindigkeitsbusse nicht bezahlt habe. «Der Strafzettel wurde an Ihre registrierte Adresse geschickt, aber wir haben Ihre Zahlung noch nicht erhalten. Wenn Sie nicht fristgerecht zahlen, müssen Sie mit zusätzlichen Strafen wie hohen Säumnisgebühren oder dem Verlust Ihres Kredits rechnen», ist in der SMS zu lesen. Dann werden die Empfänger aufgefordert, auf einen Link zu klicken: «Um Ihre Privatsphäre zu schützen, überprüfen Sie bitte Ihre Angaben und

zahlen Sie so bald wie möglich online. Bitte geben Sie Ihre Daten nicht an Dritte weiter.»

Mehrere Leserinnen und Leser dieser Zeitung berichten, dass sie solche SMS bekommen und sich auch schon beim Strassenverkehrsamt erkundigt hätten. Dort verweist man genervt an die Polizei: «Derzeit versuchen wieder einmal irgendwelche Gauner, die Leute abzuzocken. Das Strassenverkehrsamt verschickt ganz sicher keine SMS und weist auf offene Bussen hin», hiess es auf Nachfrage beim Strassenverkehrsamt in St. Gallen. Wie viele verunsicherte Leute derzeit den Hörer

in die Hand nehmen und beim Strassenverkehrsamt nachfragen, konnte die Frau nicht sagen. «Es rufen aber derzeit immer wieder Leute an.»

Auch bei der Kantonspolizei St. Gallen kennt man die SMS vom Strassenverkehrsamt, bestätigt Mediensprecher Florian Schneider: «Beinahe täglich gibt es neue Maschen der Betrüger. Sie versuchen es auf jede erdenkliche Art und Weise.» Dass das Strassenverkehrsamt per SMS auf noch offene Bussen hinweise, müsse die Leute skeptisch werden lassen. Schneider sagt: «Das Strassenverkehrsamt verschickt auch heute noch im-

mer einen ehrlichen Brief per Post.»

### «Päckltrick-SMS» ging direkt an die Polizei

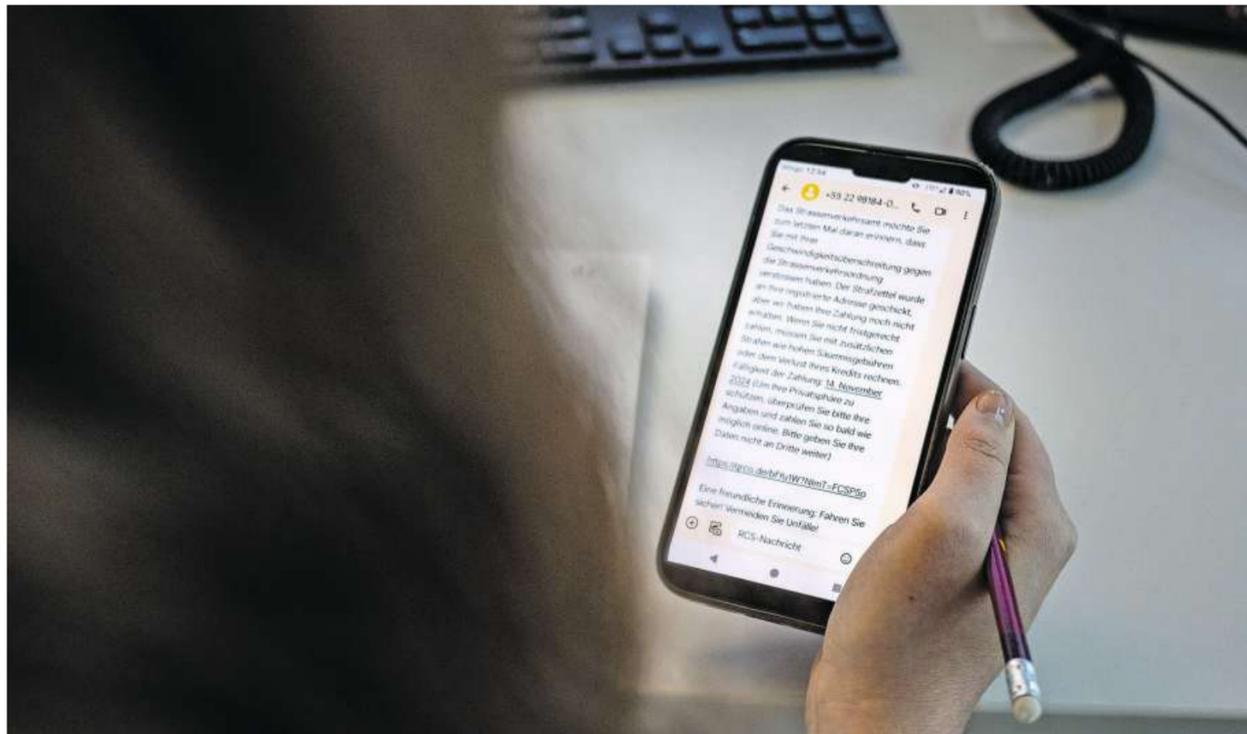
Schneider selber wurde vor Kurzem auch angeschrieben, jedoch von der Post: «Ich habe eine SMS bekommen, dass ein Paket nicht zugestellt werden konnte, da die Post meine Adresse nicht entziffern könne. Das ist natürlich totaler Quatsch: Wie sollen die denn meine Handynummer haben, aber meine Adresse nicht?» Die Polizei rät in solchen Fällen: «Die Nummer blockieren, die SMS löschen und auf keinen Fall auf diesen Link

klicken.» Es sei auch ratsam, die Masche online zu melden. Sollte ein finanzieller Schaden entstanden sein, sollen sich Betroffene umgehend bei der Polizei melden.

Interessant an den SMS: Einige wurden zwar von einem Absender mit Schweizer Handynummer versendet, doch verlaufen Anrufe an diese Nummern ins Leere. Andere Empfänger haben eine Nummer mit brasilianischer Vorwahl. Auf WhatsApp erscheint ein Mann im Anzug als Profilbild. Mehrere Kontaktaufnahmen liess der Absender der gefälschten Nachrichten vom Strassenverkehrsamt unbeantwortet. Im Internet wird die Masche in Foren bereits erklärt: Meist verwenden die Täter Onlinedienste, um mit fremden Telefonnummern SMS zu verschicken, und versuchen so ihr Glück.

### Betrugsversuche online erfassen

Beim Bundesamt für Cybersicherheit (BACS) hat man diese Art des Onlinebetrugsversuchs registriert, sagt Mediensprecherin Manuela Sonderegger auf Anfrage: «Bei dieser neuen Nummer handelt es sich um ein Kreditkarten-Phishing. In dieser Form kennen wir die Phishing-Nachrichten seit etwa einem Monat.» Das Bundesamt für Cybersicherheit rät Empfängern dieser SMS, Phishing-Nachrichten über das Meldeformular des BACS zu erfassen. Sonderegger sagt: «Derzeit gehen etliche Meldungen zu diesen Versuchen bei uns ein. Aber da die Textnachrichten von einer ausländischen Nummer stammen, sind sie für die Empfänger leichter als Betrug zu erkennen.»



Unbekannte geben sich als Strassenverkehrsamt aus, um Kreditkarteninformationen zu stehlen.

Bild: Raphael Rohner